



Zeitung: Siegener Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen
Seite: 6
Datum: 28.01.17

Ein kleines Netzwerk der Radiologie

Wilfried Weber als neuer Chefarzt der Abteilung im DRK-Krankenhaus vorgestellt / Künftig auch für Altenkirchen und Hachenburg zuständig



8

Dr. Wilfried Weber ist neuer Chefarzt der Radiologie im DRK-Krankenhaus Kirchen. Flankiert wird er hier vor dem CT von Oberärztin Anja Weil (l.) und Sabine Zelmer, der leitenden Medizinisch-technischen Radiologieassistentin. Foto: thor

Den Mediziner dürfte man bald auch häufiger mit dem Bike im Giebelwald sehen.

thor ■ In diesen Tagen dreht sich das ärztliche Personalkarussell im Kirchener Krankenhaus einmal mehr besonders schnell – doch während früher eher in voller Fahrt abgesprungen wurde, muss das Gerät nun regelmäßig stoppen, um ein Zusteigen zu ermöglichen. Seit 1. Januar geht es nun auch für Dr. Wilfried Weber in Kirchen rund, und zwar auf einem hervorgehobenen Sitz: Der 55-Jährige ist neuer Chefarzt der Radiologie, er folgt damit auf Dr. Stephan Schaarschmidt, der Mitte vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der Kaufmännische Direktor Klaus Schmidt hatte – zu seiner eigenen Überraschung – diesmal zwölf Bewerbungen für den Posten auf dem Schreibtisch; „Dabei liegen Radiologen nicht gerade auf der Straße.“ Gestern nun würde der jüngste „Neuzugang“ offiziell vorgestellt.

Dass Weber den Zuschlag erhielt, hat weniger damit zu tun, dass er als passionierter Mountainbike-Fahrer perfekt ins Siegerland passt.



Ausschlaggebend waren natürlich vielmehr seine beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen, wie Schmidt ausdrücklich betonte. Weber hatte nach dem Abitur Medizin in Mainz studiert und war anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni-Klinik Bonn, bevor er zunächst als Oberarzt in Ludwigshafen und später dann als Chefarzt in Landstuhl/Zweibrücken gearbeitet hat. Zuletzt war der Radiologe an einem Spitalzentrum in der Schweiz tätig.

Nun ist es bei 99,9 Prozent aller Chefarzte so, dass sie die eigene Disziplin im Mittelpunkt des medizinischen Universums sehen – warum sollte Weber da eine Ausnahme machen? Sowohl sein Medizinstudium als auch die spezielle Ausrichtung „habe ich bis heute in keinsten Weise bereut“, sagte der Diagnostik-Experte für jene Bilder, die MRT und CT liefern. Die Radiologie ist für ihn das innovativste Fach überhaupt. Gerade im Bereich der Gerätetechnik bzw. der Digitalisierung erlebe man hier eine rasante Entwicklung. „Bewährtes erhalten – Neues wagen“ lautet Webers Motto, was auch Schmidt nur unterstreichen kann. Denn eine der wichtigsten Aufgaben des Chefarztes wird es sein, eine teleradiologische Versorgung aufzubauen und dabei eine Vernetzung mit den beiden DRK-Häusern in Altenkirchen und Hachenburg zu gewährleisten. Und auch wenn Kirchen allein wegen der Patientenströme nicht zu dem Verbundkrankenhaus passt, so kann die moderne Technik der Radiologie doch in dieser Hinsicht Brücken bauen. Ohnehin wird schon seit längerem die gesamte EDV der Kliniken im nördlichsten Zipfel des Landes von Kirchen aus gesteuert.

Weber sieht die Radiologie in einer zentralen Dienstleistungsfunktion, was natürlich auch für die Kooperation mit den Kollegen im Kirchener Krankenhaus selbst gelte. Bei dieser Arbeit steht Weber nach eigenen Angaben ein hochmotiviertes Team zur Seite, das bereits für eine Radiologie auf hohem Niveau gesorgt habe.

Blieb am Ende die Frage der SZ an den Mediziner, warum es einen gebürtigen Pfälzer vom einen Ende von Rheinland-Pfalz ans andere verschlägt, noch dazu aus der schönen Schweiz mit ihren Steuervorteilen? Weber muss lachen: Das mit den Steuervorteilen habe sich angesichts der Lebenshaltungskosten schnell erledigt. Er sei das Arbeiten auch in der Peripherie gewohnt und habe es durchaus schätzen gelernt. „Die Situation in Kirchen war mir aber auch nicht ganz unbekannt“, berichtete der 55-Jährige. Der Reiz für ihn habe darin gelegen, noch einmal etwas Ähnliches aufzubauen, wie es schon einmal in der Pfalz gefordert gewesen sei.

Noch aus einer Bonner Zeit kenne er Dr. Uwe Gallkowski, Chefarzt der Gefäßchirurgie. Gerade mit dessen Abteilung freue er sich auf eine intensive Zusammenarbeit. Und ganz offenkundig hat der ihm auch nicht von einer Bewerbung abgeraten. Gallkowski dürfte Weber auch schon bestens über die geografisch-politische Gemengelage der Krankenhäuser in der Region informiert haben, schließlich stand er kurzzeitig in Diensten der Diakonie Südwestfalen, bevor er wieder nach Kirchen zurückkehrte.

Ansonsten gilt: Wer demnächst im Giebelwald einen durchtrainierten Mittfünziger auf einem schwarzen Canyon-Bike trifft, der recht ratlos an einer Wegegabelung steht, bitte einen Tipp geben, wie es zurück ins Siegtal geht. Denn auch Chefarzte müssen sich der alten Mountainbiker-Weisheit beugen: Wer sich im Giebelwald noch nie verfahren hat, war noch nie im Giebelwald.